

STREIT UM ANBAU IN BOGENHAUSEN

Denkmalschutz spaltet die CSU

Die Bogenhauser CSU unterstellt den Denkmalschutzbehörden von Stadt und Freistaat, ein Baudenkmal nachhaltig zu schädigen – auf politischen Druck der CSU. Eine Petition an den Bayerischen Landtag soll in diesem Streit unter Parteifreunden nun alles wieder ins rechte Lot rücken.

VON CARMEN ICK-DIETL

„Bunker“ nennen Xavier Finkenzeller, CSU-Fraktionschef im Bezirksausschuss Bogenhausen, und der Landtagsabgeordnete und Ex-Stadtrat Robert Brannekämper (CSU) den Stein des Anstoßes: Einen 10 mal 10 Meter großen Anbau, der heuer eigentlich wieder wegkommen sollte. Der Kubus wurde 1977 an die neoklassizistische Villa an der Possartstraße 29 (1910 erbaut von den Brüdern Ludwig, den Architekten von Thomas Mann) angebaut. Er diente der Erweiterung der dort eingemieteten HNO-Klinik Dr. Gaertner, und war mit der ausdrücklichen Auflage verbunden, den Anbau nach 15 Jahren wieder zu beseitigen. Schon damals gab es große denkmalpflegerische Bedenken. Als Dr. Gaertner 1988 versuchte, die zeitliche Befristung aufheben zu lassen, pochte die Lokalbaukommission (LBK) auf die Bestimmung. Schließlich fügt sich der Anbau nicht in die nähere Umgebung ein, die Abstandsflächen sind nicht eingehalten, und die störende Kiste wurde noch nicht einmal ge-



Xaver Finkenzeller (li.) und Robert Brannekämper (re.) sind sauer über die Einmischung ihrer Parteifreundin Mechthild Wittmann (m.). Sie fordern, dass der Anbau (Bild links) der Villa an der Possartstraße 29 (unten) endlich abgerissen wird.

FOTOS: MK, PRIVAT



mäß Auflage unter Grün verborgen. 1997 sprach die Behörde eine Gnadenfrist von weiteren 20 Jahren aus. Dieses Jahr dann ein neuer Antrag des Klinik Eigentümers: Er will den Anbau auf Dauer belassen und ein drei Meter großes Treppenhaus anbauen. „Damit ist der gesamte Garten bis auf den Mindestabstand verbaut“, so Brannekämper. Bezirksausschuss und LBK waren sich einig: nicht genehmigen. LBK-Chef Cornelius Mager teilte der Klinik Anfang Oktober mit, dass der Antrag wohl abgelehnt werde. Im Dezember jedoch erfuhren die Bo-

genhauser Politiker, dass der Baubescheid nun doch positiv beschieden werden soll. In einem Gespräch bei der Baubehörde sei ihm von erheblichem politischen Druck berichtet worden, erzählt Brannekämper. Wer dahintersteckt, verriet man ihm allerdings nicht. Der Anwalt Benno Ziegler, den die Lokalpolitiker mit der Einreichung ihrer Petition beauftragt haben, hat eine Vermutung. In den Unterlagen der LBK hat er eine Mail gefunden, mit der der Anwalt der Gaertner-Klinik die „liebe Mechthild“ um Unterstützung bittet. Darin werden Brannekämper und

Finkenzeller auch beschuldigt, den Vorgang zu nutzen, um „medienwirksam den Denkmalschutz herauszustellen und einen Fall wie Giesing zu verhindern“. Die Landtagsabgeordnete Mechthilde Wittmann (CSU) bestreitet gar nicht, das Anliegen eines „treuen CSUlers“ unterstützend weitergegeben zu haben. Ein völlig normaler Vorgang für eine Bürgervertreterin, heißt es in einer Mail an Brannekämper. In Bogenhausen schäumt man. Wittmann sei weder örtlich noch sachlich zuständig, hätte nicht vor Ort den Sachstand abgefragt, schimpft Fin-

kenzeller. „Was mischt sie sich ein?“ „Mir fallen mindestens sieben Fälle ein, in denen Herr Brannekämper, teils mit anwaltlicher Unterstützung, in meinem Wahlkreis aktiv war“, sagt Wittmann auf Nachfrage. Zudem strotze das weitergegebene Schreiben nur so vor „offensichtlichen Lügen“, sagt Ziegler mit Verweis auf einen Aktenordner voller Unterlagen. „Da war Münchenhausen aufrichtiger.“ Fraglich, ob das Wittmann-Schreiben tatsächlich die Kehrtwende ausgelöst hat. „Vielleicht habe ich da auch nur die Spitze des Eisbergs gefunden“, so Ziegler. Schlimmer seien die Folgen.

Wird die Genehmigung erteilt, fallen noch viel mehr denkmalgeschützte Villen in Bogenhausen dem Profitstreben zum Opfer, befürchten Finkenzeller und Brannekämper. Ein einmaliges Quartier stünde vor dem Aus. Deshalb die Petition. Das Bayerische Innenministerium hat die Stadt gebeten, keine vollendeten Tatsachen zu schaffen. Über die Petition könnte im Februar entschieden werden. Sollte der Anbau trotzdem genehmigt werden, kündigt Ziegler Dienstaufsichtsbeschwerden gegen alle Beteiligten wegen Verstoßes gegen das Denkmalschutzrecht an.